

NACHRICHTEN

Ausschüttung per
1. März 2000

VADUZ: Der Verwaltungsrat des First Liechtenstein Swiss Fonds hat beschlossen, für das am 31. Dezember 1999 beendete 41. Geschäftsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 1.50 Franken netto pro Anteil auf Coupon Nr. 10 vorzunehmen. Das Fondsvermögen betrug am 31. 12. 1999 Franken 143.39 Mio. gegenüber 121.41 Mio. Franken am 31. 12. 1998. Der Zertifikatsumlauf hat sich um 288 863 Anteile erhöht und beträgt nunmehr 3 335 339 Anteile. Der Inventarwert der First Liechtenstein Swiss Fonds Anteile erhöhte sich im Jahr 1999 unter Berücksichtigung der Barausschüttung von 1.50 Franken um 3.50 %. Es obliegt jedem potentiellen Anteilinhaber selbst, sich in dem Land, in welchem er unbeschränkt steuerpflichtig ist, insbesondere über die Gesetze und Bestimmungen betreffend den Ankauf, Besitz, Veräusserung sowie die Zuleitung von Ausschüttungsbeträgen (inklusive die steuerliche Behandlung zu diesen vorgenannten Punkten) zu informieren.

First Liechtenstein Investment Fonds
Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Vaduz

Deutsche Baumärkte
erhöhten Umsätze

KÖLN: Die 30 grössten deutschen Baumärkte-Unternehmen haben im vergangenen Jahr ihre Umsätze gegenüber 1998 um 13,5 Prozent auf 38,6 Mrd. DM gesteigert. Unverändert stehen Tengelmann und Metro auf den ersten beiden Plätzen. Dies geht aus einer Übersicht hervor, die die Kölner Fachzeitschrift «Bau- und Heimwerkermarkt» am Mittwoch veröffentlichte. Veränderungen zum Vorjahr gab es auf Platz drei: Bauhaus musste nach Darstellung der Fachzeitschrift seine über vier Jahre gehaltene Position an Rewe abtreten. Mit einem Sprung von Platz neun im Vorjahr auf jetzt Platz drei zählte Rewe damit zu den «Senkrechtstartern». Den Erfolg verdanke die Handelsgruppe nicht zuletzt dem Zukauf der Stinnes-Märkte im vergangenen Jahr. Nach der Übernahme von Stinnes gibt es nach Angaben der Fachzeitschrift in diesem Jahr nur noch zwölf statt bisher 13 Umsatzmilliardäre unter den Top 30. Sie konzentrierten einen Bruttoumsatz von 31,16 Mrd. DM auf sich und erwirtschafteten damit 87,8 Prozent des Gesamtumsatzes der Top 30.

Rey bleibt weiter
in Haft

BERN: Das Haftgericht Bern-Mittelland hat das erneute Haftentlassungsgesuch des gescheiterten Financiers Werner K. Rey gestern abgewiesen. Der Hafttrichter ist zum Schluss gekommen, dass die Voraussetzungen der Haft weiterhin gegeben sind. Dass Rey in Haft bleibt trotz Ablauf der ausgesprochenen Strafe von vier Jahren, wird angesichts der vorgeworfenen Betrugsdelikte nicht als unverhältnismässig erachtet, teilte Hafttrichter Paul Kaelin am Mittwoch mit. Auch die Freilassung gegen Kautions wurde abgelehnt. Noch vor einer Woche stand eine Kautions in der Grössenordnung von 500 000 Dollar zur Diskussion. Im November hatte das Haftgericht eine Kautions von vier Mio. Fr. für eine Freilassung verlangt. Rey hatte dies abgelehnt und seinerseits 200 000 Franken angeboten.

SAirGroup zeigt Interesse an der Air Liberté

PARIS/ZÜRICH: Die SAirGroup-Tochter Swissair soll mit British Airways (BA) über eine Übernahme der Französischen Fluggesellschaft Air Liberté verhandeln, schreibt die französische Tageszeitung «Le Figaro» (Ausgabe 1. März) unter Berufung auf Swissair-Sprecher Jean-Claude Donzel. Swissair wolle demnach möglicherweise einen Teil oder den gesamten 86-prozentigen Anteil an Air Liberté kaufen, den BA seit drei Jahren an der Gesellschaft halte, hiess es weiter. Donzel wollte die Meldung gegenüber der Nachrichtenagentur sda so nicht bestätigen. Allerdings räumte er ein, dass die SAirGroup Gespräche mit der BA «über die Zukunft der Air Liberté» führe. Der französische Markt sei für die Swissair ein wichtiger Markt, sagte er weiter. Air Liberté mache Verluste, heisst es in der Zeitungsmeldung weiter. Für Swissair sei eine Übernahme Teil eines strategischen Plans, ihre Position im französischen Markt merklich zu stärken. Trotz der Probleme, mit denen Air Liberté zu kämpfen habe, sei eine Erholung im Kontext einer stärkeren Swissair-Präsenz in Frankreich nicht auszuschliessen, habe Donzel erklärt. «Le Figaro» fügte hinzu, dass auch die Air France wahrscheinlich in Verhandlungen mit BA eintreten werde.

Steigende Lust auf Süsses

Bonbons, Kaugummi, Marzipan – gut 23 400 Tonnen vernascht

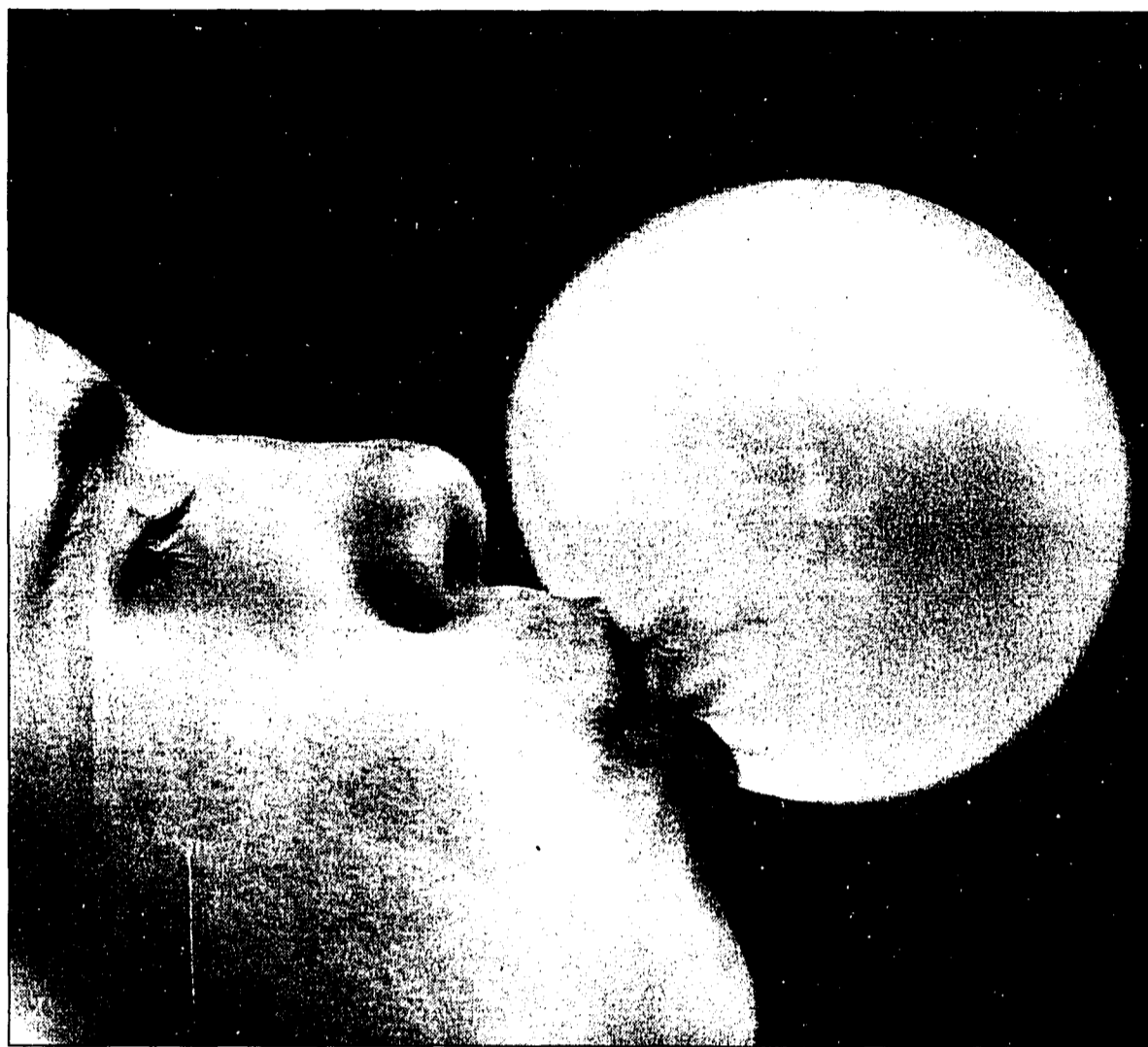
BERN: Im letzten Jahr ist der Gesamtabsatz für Schweizer Bonbons, Kaugummi und Marzipan um 13,3 Prozent auf 246 Mio. Fr. gestiegen. Mengemässig legten die Zuckerwarenhersteller 12,4 Prozent auf 23 453 Tonnen zu.

Dies teilte der Biscosuisse am Mittwoch in einem Communiqué mit. Auch der Pro-Kopf-Konsum ist gestiegen: innert Jahresfrist erhöhte er sich von 2,9 kg auf 3,2 kg, schreibt der schweizerische Verband der Backwaren- und Zuckerwaren-Industrie weiter. Zu den Zuckerwaren zählen zuckerhaltige und zuckerfreie Bonbons, Kaugummi, Marzipan sowie der Heilmittelkontrolle unterstellte Husten- und Halsbonbons. Der Anteil der zuckerfreien Produkte bewegt sich mit rund 20 Prozent im internationalen Vergleich auf unverändert hohem Niveau.

Mit Ausnahme der Dragées stiegen die Umsätze aller Produktgruppen beträchtlich.

Die klassischen Hartbonbons (mit und ohne Zucker) bleiben mit einem Anteil von 73 Prozent die wichtigste Produktkategorie in der Schweiz.

Auf dem Inlandmarkt konnten die Schweizer Hersteller ihre Verkäufe aus Eigenfabrikation mengemässig um 7,9 Prozent auf 8596 Tonnen und wertmässig um 8 Prozent auf 107 Mio. Fr. steigern. Konkurrenz erwuchs den inländischen Fabrikanten 1999 von den Importen, die um 8,2 Prozent auf 14 115 Tonnen anstiegen.



Der Pro-Kopf-Konsum an Süssigkeiten in der Schweiz hat sich im letzten Jahr von 2,9 kg auf 3,2 kg erhöht.

Davon stammten 95 Prozent aus dem EU-Raum. Der Importanteil ist in der Schweiz mit 62,2 Prozent so hoch wie noch nie. Der Export stieg 1999 um 15,2 Prozent auf 14 857 Tonnen. Wertmässig resultierte eine Zunahme um 17,8 Prozent auf

139 Mio. Franken. An der Spitze der 80 Destinationen lagen die USA mit 26 Prozent, gefolgt von Frankreich (21 %), Deutschland (20 %) und Italien (6 %). Dabei entfielen mengenmässig 37 Prozent (wertmässig 47 %) der Ausfuhren auf zucker-

freie Artikel. Im letzten Jahr wurden 63,3 Prozent (1998: 61,8 %) der gesamten Inlandproduktion exportiert. Die schweizerische Zuckerwarenindustrie beschäftigt in 13 Unternehmen rund 1160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

NACHRICHT

«Letzte Meile»
unter dem
Hammer

BERN: Um mögliche Rekurse zu vermeiden, hat das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) bei der Zuteilung der Lizenzen für die «letzte Meile» den Weg der öffentlichen Versteigerung gewählt.

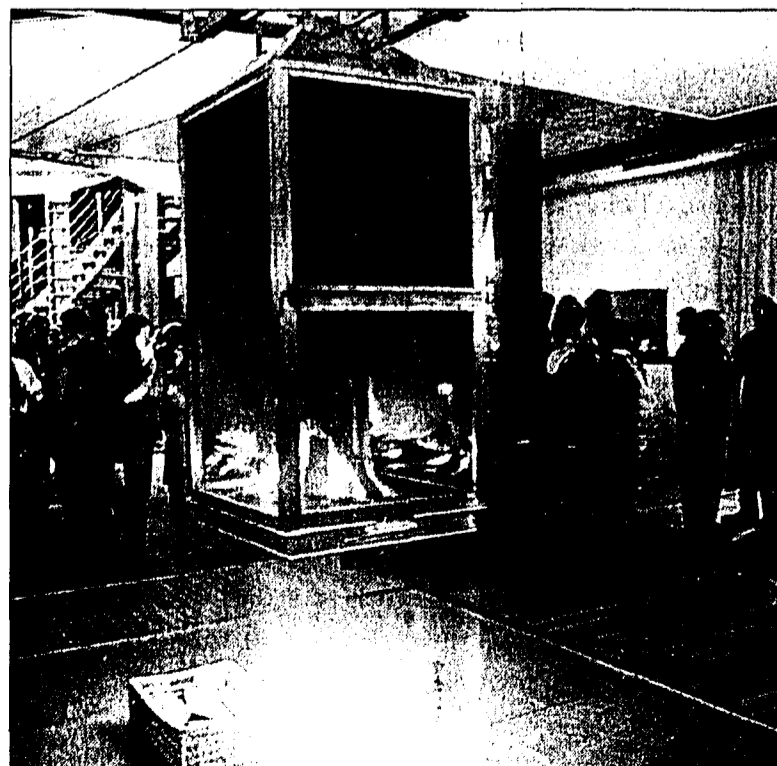
Diese Methode hat aber den Nachteil, dass finanzstarke Unter-

nehmen bevorzugt und die Qualität nicht unbedingt gewährleistet werden. Der Genfer Telefonanbieter Télésonique hat aus diesem Grunde beim Bundesgericht Klage eingereicht.

«Das Bakom und die Eidgenössische Kommunikationskommission (Comcom) wollten einen Fehler korrigieren und haben dabei einen neuen gemacht», begründet François Callegaro, Mitbegründer der Télésonique, diesen Entscheid. Das Bundesgericht hat allerdings der Forderung nach aufschiebender Wirkung nicht statt gegeben, so dass

die Versteigerung plangemäss durchgeführt werden kann. Das endgültige Urteil des Bundesgerichts wird aber erst in einigen Monaten erwartet.

So werden am 8. März 2000 insgesamt 19 Unternehmen an der Versteigerung der Lizenzen für die Wireless Local Loop (WLL) teilnehmen. Insgesamt werden 48 Lizenzen, darunter drei nationale, versteigert. Mit der WLL-Technik kann die «letzte Meile» über eine Funkverbindung überwunden werden. Die «letzte Meile» wird bis anhin von der Swisscom dominiert.

Verrücktestes Hotel
eröffnet

Der Künstler, Architekt und Designer Heinz Julen eröffnete am Dienstag, 29. Februar 2000, in Zermatt sein Hotel «Into the Hotel», eine bewohnbare Skulptur für 25 Millionen Franken. Das Lukus-Hotel ist mit allen möglichen Raffinessen ausgestattet. Gegen 800 Gäste wohnten der Eröffnung des verrücktesten und luxuriösesten Hotels bei. Einer der unzähligen Attraktionen ist das hängende Cheminée im Eingangsbereich.

REKLAME

COUPON-EINLÖSUNG

FIRST
LIECHTENSTEIN
SWISS FONDS

Vaduz/Liechtenstein

Gegen Coupon Nr. 10 werden durch die untenstehenden Zahlstellen ab 1. März 2000 für das abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. 1. 1999 bis 31. 12. 1999

CHF 1.50

netto pro Anteil ausbezahlt.

Die Wiederanlage erfolgt zum Nettoinventarwert pro Anteil (ohne jeglichen Ausgabeaufschlag) bis zum 30. April 2000.

Vertreter in der Schweiz:

Coutts Bank (Schweiz) AG, Zürich

Zahlstellen:

Coutts Bank (Schweiz) AG, Zürich
LGT Bank in Liechtenstein AG,
Vaduz
Verwaltungs- und Privat-Bank AG,
Vaduz

REKLAME

LGT Anlagefonds
aktuelle Kurse

Inventarwert vom 20.02.2000

	CHF
LGT Strategy 1 Year	996.35*
LGT Strategy 2 Years	998.00*
LGT Strategy 3 Years	1'004.85*
LGT Strategy 4 Years	1'023.30*

	EUR
LGT Strategy 1 Year	988.80*
LGT Strategy 2 Years	992.80*
LGT Strategy 3 Years	1'027.90*
LGT Strategy 4 Years	1'055.90*

*+ Ausgabekommission



LGT Bank in Liechtenstein
A Member of Liechtenstein Global Trust

Tel. +423 235 19 42

Fax +423 235 16 66

Internet www.lgt.com

E-Mail lgtfunds@lgt.com

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 1. März 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 67.50

Rücknahmepreis: € 66.14

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 66.90

Rücknahmepreis: € 65.52

REKLAME



FORTUNA
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 1. März 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 107.10*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 102.10*

*+Ausgabekommission



CENTRUM BANK